

Villen, deren Portikus mit den Risaliten in einer Flucht liegen, eher als frühe Bauten und werden meistens in die Mitte und die zweite Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts eingestuft.¹⁰³ Indessen sind in letzter Zeit römerzeitliche Bauten mit einfachen Grundrissformen wie in Nendeln aufgrund der Einzelfunde ins Ende des zweiten Jahrhunderts verwiesen worden.¹⁰⁴ Eine dem Nendler Hauptbau verwandte Portikus-Villa in Vierherrenborn (Kreis Saarburg) wurde aufgrund der Keramikfunde ins 3. Jahrhundert datiert.¹⁰⁵ Ebenfalls verweisen Keramikfunde in einer Portikus-Villa ähnlichen Typs in Leiwen (Kreis Trier Land) den Baubeginn der Anlage in den Anfang des 3. Jahrhunderts.¹⁰⁶

Die sehr klaren Hinweise zur zeitlichen Einstufung des eigentlichen Baubeginns am Herrenhaus des Gutshofes, welche Frau Ettliger zu geben vermochte, sprechen für einen intensiveren Besiedlungsbeginn um 180 n. Chr. Ein einziges Sigillata-Stück eines Tellerrandes aus dem Fundbestand der jüngsten Grabung gehörte dem Ende des 1. oder Anfang des 2. Jahrhunderts an (NRV 74/19). Dieses Stück lag zudem noch im Bereich des kleinen Nebenbaues C. Frau Ettliger hatte den alten Fundbestand von 1893/96 noch nicht bearbeitet, als sie die Zusammenfassung mit der Datierung der frühesten römerzeitlichen Phase formulierte. Indessen befand sich im alten Bestand noch ein weiteres Keramikstück aus dem frühen 2. Jahrhundert (NRV 95/R 25), sowie ein Scherben aus der Mitte des 2. Jahrhunderts (NRV 95/28).

103 Die Beispiele hierfür sind zahlreich: Hölstein, Basel-Land; JSGU 1951, 119 ff.; R. Fellmann datiert die Villa in die Mitte des 1. Jahrh. n. Chr.; Bellikon-Aargau, a. a. O., 91; vgl. ferner Winkel, Seeb, Bez. Bülach; Walter Drack, Zürcher Denkmalpflege, 5. Bericht, 1966/67, 138, 141, 146, Bau B und C; JSGU 1968/69, 151 f.; Urdorf, Bez. Zürich, vgl. Walter Drack, Zürcher Denkmalpflege, a. a. O., 116 ff.; JbSGU Bd. 57, 1972/73, 337 ff.; Bonstetten, Zürich, vgl. Walter Drack, JbSGU 1973/74 297 f. Vgl. ferner die in Anmerk. 98 dieser Arbeit angegebene Literatur.

104 Daniel Paunier, L'établissement gallo-romain de Bernex, Genève, JSGU, Bd. 56, 1971, 139 ff.; Bau C, 143 f. Der Ausgräber nimmt eine erste Zerstörung der Anlage im Ende des 1. Jahrh. an: «et on peut penser raisonnablement qu'elle est l'œuvre d'une attaque alamane, qui s'est produite en 298». Vgl. F. Staehelin, Die Schweiz in römischer Zeit, Basel 1948, 282 f. Nach der Meinung Pauniers handelt es sich in Bernex um eine Scheune.

105 Vgl. Trierer Zeitschrift, 24.–26. Jahrg. 1956/58, 571 ff., 575; Abb. 146.

106 Ähnliche Villa in Bollendorf, Kr. Trier-Land, Trierer Zeitschrift, 24.–26. Jahrg. 1956/58, 583 ff., 593.